

## Adolf Schahl

\* Gailenkirchen 27. März 1908

† Murrhardt 30. Dezember 1982

Adolf Schahl ist zeitlebens ein Freund des Württembergischen Franken gewesen. Als Sohn eines Eisenbahners in Gailenkirchen geboren, hat er in Tübingen und Leipzig studiert und 1933 promoviert über »Die Geschichte der Bibel in Bildern von Julius Schnorr von Carolsfeld«. Von 1934 an war er im Landesmuseum im Alten Schloß, im Landesamt für Denkmalpflege und als stellvertretender Leiter der Münzsammlung in Stuttgart tätig. Während er als Soldat an der Front stand, kamen seine Frau und seine Kinder durch den Bombenangriff auf Stuttgart am 28. 7. 1944 ums Leben. Nach dem Krieg wurde Dr. Schahl vor allem durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Schwäbischen Heimatbundes von 1949 bis 1972 und durch seine zahlreichen Kunstfahrten bekannt. Seine Kunstbreviere Bodensee, Neckarschwaben und Oberschwaben haben vielen Reisenden den Zugang zur Kunstlandschaft eröffnet. Leider ist er nicht mehr dazu gekommen, das Kunstbrevier Württembergisch Franken zu schreiben, das er geplant hat: seine Tätigkeit für das Kunstinventar des Kreises Waiblingen seit 1972 ließ ihm dazu keine Zeit. So konnte er auch nicht mehr den zugesagten Beitrag über Haller Goldschmiedearbeiten fertigstellen. Aber er stand seiner fränkischen Heimat stets mit Rat und Tat bei. Eine seiner wichtigsten, aber viel zu wenig beachteten Arbeiten erschien im Jahrbuch Württembergisch Franken 1963: die erste auf sichere Quellen gestützte Untersuchung über »Michel Erhart – der Meister des Haller Kruzifixus«. Der Ministerpräsident hat den großen Gelehrten noch kurz vor seinem Tod durch die Verleihung des Professortitels geehrt. Seiner schwerkranken zweiten Frau, Eleonore Busch aus Dorpat, gilt unser herzliches Mitgefühl. Wir verlieren mit Adolf Schahl nicht nur einen bedeutenden Forscher, sondern einen guten Freund.

Gerd Wunder